

**Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde,
Präsident des Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
Eröffnungsrede beim Neujahrsempfang 2017**

Meine Damen und Herren,

2017 wird ein entscheidendes Jahr und das nicht nur wegen der im September anstehenden Bundestagswahl. Der Populismus greift um sich und Fakten werden zunehmend weniger Bedeutung zugemessen. Die neuen Rechten auf der ganzen Welt leugnen den Klimawandel, auch die AfD. Diese politischen Mogelpackungen müssen wir entlarven!

Der frühere Bundespräsident Prof. Horst Köhler hat in seiner Rede zum 25 jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 08.12.2016 hingegen beklagt, dass „die weltweite Verbrennung fossiler Energieträger die Treibhausgase in der Atmosphäre auf ein beispielloses Niveau getrieben hat“ und vor bis zu 200 Mio. Klimaflüchtlingen in den nächsten 30 Jahren gewarnt, sollte das 2 Grad-Ziel nicht erreicht werden. Er forderte eine „große Transformation“ und beklagte, dass „das überlange Festhalten an der Kohle uns politisch und finanziell schon gigantische Kosten verursacht“ habe. Er erklärte: „Die globale Erwärmung ist das größte Marktversagen in der Geschichte der Menschheit“ und forderte: „Wir brauchen jetzt endlich einen wirksamen Preis auf CO₂ und zwar entweder durch eine Steuer oder einen Emissionshandel, der funktioniert.“

Wir in Deutschland waren Vorreiter und haben die gesellschaftliche Verantwortung übernommen, etwas dem Klimawandel entgegen zu stellen. Energiesparen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien werden von der großen Mehrheit der Deutschen unterstützt. Wir können stolz auf das Erreichte sein, müssen aber wieder stärker eine führende Rolle beim Klimaschutz übernehmen.

Alles was wir tun müssen, ist unsere Zusagen einzuhalten, die mit der Ratifizierung des Pariser Klimaschutzabkommens gegeben wurden. Alle im Bundestag vertretenen Parteien haben dem Pariser Klimaschutzabkommen ohne Gegenstimme zugestimmt. Den Worten müssen nun Taten folgen.

2017 ist Wahljahr. Auch der BEE und seine Mitgliedsverbände werden sich darin zu Wort melden. Wie stark, das können auch Sie mitentscheiden, wenn Sie heute Abend oder in naher Zukunft unseren Unterstützungsauftrag in den Händen halten. Die Parteien werden von den Wählern gefragt, wie sie ihre politischen Ziele erreichen wollen. Sie haben ein Recht darauf zu erfahren, wie die Parteien ihre Beschlüsse umsetzen wollen. Auch und gerade wegen seiner umfassenden Bedeutung den Beschluss des Klimaschutzabkommens. Kein Kaufmann kann sich leisten, Verträge zu unterschreiben und diese nicht zu erfüllen. Dann verliert er seinen guten Ruf. Und dies gilt ebenso für die Politik. Soll heißen: Wir benötigen dringend konkrete Vorschläge aller Parteien.

Wir brauchen einen Wettbewerb der Ideen!

Wir brauchen diesen Wettbewerb bereits hier und heute und nicht nur für die entfernt liegenden Klimaziele der Jahre 2040 und 2050. Sonst verfehlt Deutschland sein Klimaschutzziel 2020 mit Pauken und Trompeten. Und diese Gefahr besteht real.

Dies hat die Bundesumweltministerin erkannt und ein ambitioniertes Papier vorgelegt.

Leider ist das Papier im politischen Willensbildungsprozess klein geredet worden. Was vom deutschen Klimaschutzplan 2050 übrig geblieben ist, ist weit von den Klimabeschlüssen von Paris entfernt. Es ist nicht mehr ehrgeizig, sondern nur noch geizig“, wie Horst Köhler formuliert hat. Die Bundesregierung unterstützt in Brüssel weiterhin Autos mit hohen CO₂-Emissionswerten, fördert Erdöl- und Erdgasheizungen. Auch die Gespräche über die Zukunft der Kohle wurden in die nächste Legislaturperiode verschoben. Die jüngsten EEG-Novellen hatten nur ein Ziel: den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu deckeln. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, wir haben mindestens 10 Deckel gezählt.

Und dass das aktuelle Gebäudeenergiegesetz – um ein aktuelles Gesetzgebungsverfahren zu nennen – auch nur den Versuch unternähme, Paris für die Gebäude in Deutschland umzusetzen, vermag nun wirklich niemand ernsthaft zu behaupten.

Kohle, Diesel und Erdölheizungen bieten keine Zukunft.

Die Zukunft heißt:

- Deutschland setzt auf Erneuerbare Energien und Dezentralität.
- Wir fahren elektrisch oder setzen auf effiziente Biokraftstoff-Mobilität.
- Unsere Wohnungen und Häuser werden mit durch Erneuerbaren Strom betriebene Wärmepumpen, Pelletheizungen, Solarthermie und Bioenergie erwärmt.

Die Wirtschaft, die in der Zukunft global mitmischen will, setzt auf Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Energiespeicher und die digitale, sektorenübergreifende Verknüpfung.

Und wir können das!

Trotz aller Rückschläge bei den letzten EEG-Novellen geht die Erfolgsgeschichte der Erneuerbaren Energien weiter. Die notwendige Sektorenkopplung lässt den Bedarf an Erneuerbarer Energie steigen.

Bei der **Windenergie** haben die Restriktionen der Novellen noch nicht durchgeschlagen. Es gibt aber keinen Grund, bei dieser kostengünstigen Technologie den Ausbau zu begrenzen. Um wirtschafts- und beschäftigungspolitisch weiter erfolgreich zu sein, bedarf es einer Überarbeitung der restriktiven Ausschreibungsmengen im EEG 2017.

Ähnliches gilt bei der **Photovoltaik**, die global ihren Siegeszug fortsetzt, und die hierzulande an günstigen Standorten bereits fast ebenso kostengünstig ist wie die Windenergie. Was bringt es dem Klimaschutz und was bringt es dem Wirtschaftsstandort Deutschland, den Ausbau so zu drosseln? Bekanntlich wurde in den vergangenen Jahren selbst der viel zu niedrig festgelegte Korridor unterschritten!

Aber ich bin trotzdem optimistisch! Denn am Markt setzt sich letztlich durch, was überzeugt. Ich gehe davon aus, dass die fallenden Preise auch wieder in höhere

Installationszahlen münden werden. Eine erste, vorsichtige Entspannung kündigt sich mit diesem Jahr bereits an. Die Bundesregierung ist herzlich eingeladen, wieder von der Bremse zu gehen.

Weltweit gab es im letzten Jahr mehr Investitionen in Erneuerbare Energien als in fossile und nukleare. Wer in Deutschland Erneuerbare Energien behindert, bremst oder beschimpft, reitet einen toten Gaul.

Dies wird auch durch den Berlin Energy Transition Dialogue unterstrichen, der dieses Jahr zum dritten Mal am 20./21. März im Auswärtigen Amt stattfindet. An der Organisation dieser Konferenz der Bundesregierung sind BEE und BSW aktiv beteiligt, um die globale Energiewende voranzutreiben.

Wenden wir uns konkreten Themen in Deutschland zu:

Beim **Mieterstrom** kann sich die Bundesregierung positiv einbringen und mieterfreundliche Akzente setzen. Wir hoffen, dass die Verordnung bald kommt und dass sie vor allem praktikabel ist. Mit Mieterstrom wird die Energiewende noch stärker in die Städte getragen. Wir wollen, dass nicht nur Eigenheimbesitzer von der Energiewende profitieren. Diese gesellschaftliche Aufgabe ist von allen zu tragen und so sollen auch alle profitieren können.

Der Ausbau der **Bioenergie** ist im Stromsektor faktisch zum Erliegen gekommen. Die Insolvenzen bei den Anlagenherstellern werden einfach akzeptiert, obwohl hier Deutschland drauf und dran ist, seine Technologieführerschaft zu verspielen. Zumindest wurden in der letzten EEG-Novelle für den Bestand wieder Perspektiven eröffnet. Dafür danken wir den beteiligten Politikern sehr.

Die Vorteile der **Wasserkraft**, insbesondere der kleinen, sollten in den nächsten Jahren stärker beachtet werden: eine dezentrale, verlässliche Erzeugung durch Anlagen die über Systemdienstleistungen das Netz stützen und notfalls alleine wieder aufbauen können. Gleichzeitig sind die meisten ökologischen Probleme technisch lösbar, aber für die Anlagenbetreiber nicht finanzierbar. Hier sind – gemeinsam mit der Politik – Lösungen zu finden.

Die tiefe **Geothermie** kann einen starken Beitrag zur Dekarbonisierung der Fernwärmenetze einbringen, wie in München gezeigt wird. Für den stärkeren Ausbau ist eine stabile Vergütungsregelung wichtig.

Was noch immer viel zu stark auf der Stelle tritt, ist die Wärmeversorgung aus Erneuerbaren Energien und das, obwohl es einige Förderprogramme gibt. Doch ein Blick in die Zahlen zeigt: Auch im vergangenen Jahr haben saubere Heizungen keine signifikanten Marktanteile erreicht. 13,30 auf 13,32 Prozent – 0,02 Prozentpunkte mehr Erneuerbare Wärme ist nicht signifikant!

Holzheizungen stagnieren auf niedrigem Niveau, Solarthermie-Anlagen sind weniger installiert, nur Wärmepumpen sind vermehrt nachgefragt worden.

Die Ursachen für diesen Stillstand sind klar: Noch immer lohnt es sich, Heizungen mit Erdöl oder Erdgas zu betreiben. Die Kosten für die Luftverschmutzung werden nicht eingepreist. Der Einbau von Heizungen, die fossile Energieträger nutzen, wird noch immer vom Staat gefördert. Wir fordern die Politik auf, die kontraproduktive Förderung fossiler Heizungen einzustellen!

In der Logik der Pariser Beschlüsse kann für den Emissionshandel Folgendes abgeleitet werden: Der Emissionshandel müsste europaweit, zumindest im Stromsektor, die CO₂-Einsparungen erbringen, die die EU im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommen erbringen muss. Ein solcher Emissionshandel müsste sich sehr deutlich von dem aktuellen Torso unterscheiden. Wir haben das in einer ersten Rechnung durchgespielt:

Bei einer CO₂-Einsparung, die den globalen Temperaturanstieg bei maximal 2 Grad begrenzen würde, müssten jährlich fünf Prozent Zertifikate aus dem Markt genommen werden. Ein deutlich niedrigerer Temperaturanstieg ist nur bei jährlicher CO₂-Reduktion im zweistelligen Bereich möglich! Sie sehen, dass wir mit dem EEG unsere Klimaschutzziele günstiger erreichen können.

Die Beschlüsse des Europäischen Parlaments von gestern, zementieren den europäischen Emissionshandel auf absehbare Zeit als wirkungsloses Klimaschutzinstrument. Dieser Emissionshandel wird auch weiterhin leider keine relevanten Preissignale setzen. Die durch Paris vorgegebenen CO₂-Einsparungen werden so nicht erreicht.

Daraus abgeleitet, brauchen wir deshalb auf nationaler Ebene Maßnahmen. Wir sprechen uns klar für eine CO₂-Bepreisung in Deutschland aus. Nur so können wir ansatzweise für einen fairen Wettbewerb zwischen CO₂-emittierenden Kohlekraftwerken und sauberen Erneuerbaren Energien sorgen.

Damit Erneuerbare Energien endlich auch im **Wärmesektor** Fuß fassen, sollte es auch hier Marktsignale geben. Der BEE schlägt daher auch im Wärmesektor eine CO₂-Bepreisung vor. Dieses Geld soll nicht beim Staat verbleiben, sondern an Bürger und Unternehmen zurückgegeben werden. Die Schweiz hat vor Jahren eine solche Abgabe mit großem Erfolg und mit großer Zustimmung eingeführt.

Eine saubere Wärmeversorgung wird es solange nicht geben, wie die Kunden davon ausgehen, dass Erdöl und Erdgas billig bleiben. Wenn sich die Klimakosten im Preis widerspiegeln, wird sich dies ändern.

Der BEE will auch, dass CO₂ im **Stromsektor** besteuert wird. Im Gegenzug soll aufkommensneutral die Stromsteuer gestrichen werden. Mit diesem klugen Schachzug könnten Marktanreize für den Klimaschutz gesetzt werden, ohne dass die Stromkunden mehr bezahlen. Die Einnahmen fließen weiter in den Bundeshaushalt.

Für den **Stromsektor** hat der BEE noch einen besonders spannenden **Detailvorschlag**: Die CO₂-Bepreisung soll während der Zeiten mit negativen Strompreisen deutlich höher sein als zu Zeiten mit positiven Strompreisen. Wir wollen also eine CO₂-Steuer im Stromsektor und wir wollen sie differenziert zwischen Zeiten mit positiven Börsenstrompreisen und Zeiten mit negativen Börsenstrompreisen.

Seit 2016 werden neu in Betrieb genommene Erneuerbare-Energien-Anlagen bei negativen Strompreisen massiv diskriminiert. Sie erhalten nach sechs Stunden negativer Strompreise keine Vergütung mehr, was übrigens einige in der EU-Kommission sogar gerne noch verschärft sehen würden. Braunkohlekraftwerke hingegen, die in großen Mengen quasi kostenlos CO₂ ausstoßen dürfen, laufen munter weiter. Das Stromsystem der Zukunft muss auf Flexibilität aufbauen. Deshalb ist auf Dauer kein Platz für unflexible Grundlast-Kohlekraftwerke, die aus

technischen und ökonomischen Gründen im Vollastbetrieb laufen und damit die Netze für Erneuerbaren Strom verstopfen.

Meine Damen und Herren,
Sie sehen, während andere Verbände sich für die Subventionierung von Kohlekraftwerken durch sogenannte Kapazitätsmärkte einsetzen, fordert der BEE nichts anderes als einen fairen Wettbewerb der Technologien.

Die CO₂-Bepreisung würde im Stromsektor auch die **EEG-Umlage** senken, da dadurch die Differenzkosten zu den Erneuerbaren Energien verringert würden.

Zur Entlastung der Stromkunden schlagen wir darüber hinaus vor, die Industrieprivilegien künftig über den Bundeshaushalt statt von den Stromkunden zu bezahlen. Dies wäre ordnungspolitisch logisch und würde die EEG-Umlage alleine um 1,5 Cent pro Kilowattstunde absenken.

Ebenfalls zur Absenkung der EEG-Umlage wird die **Sektorenkopplung** beitragen. Jedes Elektroauto und jede Wärmepumpe, die Strom abnehmen, zahlt in das EEG-Konto ein. Dieser Aspekt findet noch viel zu wenig Beachtung, obwohl die Kopplung der Energiesektoren in aller Munde ist. In politischen Maßnahmen spiegelt sich die Diskussion aber bislang kaum wider. Tatsächlich spricht vieles dafür, wie im Impulspapier Strom 2030 durch das BMWi angekündigt, dass Strom aus Erneuerbaren Energiequellen in Zukunft auch im Wärme- und Verkehrssektor eine große Rolle spielen wird.

Wir sind davon überzeugt: Mit der Sektorenkopplung und der Digitalisierung stehen wir an der Schwelle zum nächsten großen Entwicklungssprung in der Energiewende.

Ja, **Elektromobilität**, die auf Kohlestrom basiert, wäre geradezu aberwitzig. Wir brauchen Erneuerbare Elektromobilität! Und es wird auch noch mittelfristig einen gewissen Bedarf an Biokraftstoffen beim Individualverkehr geben. Schließlich kann man schon seit längerem durch das Tanken von Biomethan annähernd CO₂-frei auch im ländlichen Raum größere Entfernungen bewältigen. Darüber hinaus wird die Bioenergie weitere Aufgaben erfüllen müssen, sei es in der Schifffahrt, Luftfahrt und in Oberleitungs-LKWs, wenn diese sich als Hybridfahrzeuge von der Oberleitung abkoppeln.

Die Bioenergie wird auch im Stromsektor der Zukunft eine zentrale Rolle spielen, um langfristig Versorgungssicherheit zu gewähren. Die Bioenergie ist neben Power to Gas der geborene Langzeitspeicher, und zwar annähernd CO₂-frei! Man nehme nur die Speicherung von Biogas in den Erdgasspeichern. Ebenfalls schon heute nutzbar sind Batterien als Kurzzeitspeicher bei Photovoltaikanlagen oder in der Regelenergie. Erneuerbare Energien und Speicher sind das Team, das künftig die Versorgungssicherheit sicherstellen wird.

Dafür stehen wir als BEE: Für eine saubere und moderne Energieversorgung, für eine **Energiewende ohne Wenn und Aber**. Die Entwicklung der Erneuerbaren Energien ist ein dynamischer Prozess. Wir begleiten diesen Prozess seit mehr als 25 Jahren und beteiligen uns auch in Zukunft konstruktiv und lösungsorientiert beim Umbau des Energiesystems.

Die Erneuerbaren Energien sind geprägt durch Forschung, Entwicklung und Innovation. Höhere Wirkungsgrade und niedrigere Preise und damit bessere Wettbewerbsfähigkeit sind die Folge. Aber nur eine Internalisierung der Umwelt-, Gesundheit- und Klimaschäden durch Kohlekraftwerke schafft fairen Wettbewerb. Dann wird der Siegeszug der Erneuerbaren dynamisch weitergehen.

Zum Schluss möchte ich noch allen Sponsoren des Neujahrsempfangs danken: Allen voran ARGE Netz, Enercon, der Hannover Messe, der HSH Nordbank und Naturstrom.

Ihnen allen, die Sie heute unsere Gäste sind, danke ich für ihr Kommen und wünsche uns nachher gute Gespräche.

Frau Bundesministerin: Sie haben das Wort.